

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Ausgabekasse 1,50 Mk., in den Postämtern 1,75 Mk., beim Postbezugs 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrkassende der Expedition Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Anzeigenpreis: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Einzelzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complottierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Einmütige Annahmestelle nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 144.

Mittwoch, den 22. Juni 1904.

144. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das III. Quartal 1904 des „Merseburger Kreisblatts“ ergebenst ein. Das Blatt bringt alles Wissenswerte aus Stadt und Land schnell und in gedrängter Kürze, ohne dem Leser den vielen Ballast aufzubürden, wie die hierorts zur Verbreitung gelangenden auswärtigen Blätter. Haltung und politische Richtung des Kreisblatts sind bekannt. Der Preis bleibt unverändert.

Redaktion und Verlag des Kreisblatts.

Das Ober-Ersatz-Geschäft findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 11. Juni d. Js. am

9., 11., 12. und 13. Juli d. Js.,

im Schloß zum „Zähringer Hof“ hierseits statt und kommen hierbei zur Vorleistung:

1. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch vorläufig herbeizuziehenden Wehrten,
3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Verpflichteten, welche
 - a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen,
 - b. von den Truppen- bzw. Marineteilen abgemeldet worden sind,
4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
5. die zum Landsturm I Bezugsbezogenen,
6. die zur Ersatz-Reserve angelegten Militärpflichtigen
7. die für brauchbar Erachteten Mannschaften,
8. die nach der Wehrten-Musterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Den Mannschaften werden noch besondere Gefellungsbeispiele zugehen.

Die Militärpflichtigen dieser Stadt machen wir auf das Ober-Ersatz-Geschäft mit dem Bemerkten aufmerksam, daß

- a. die Militärpflichtigen mit reinewahrscheinlichem Körper und reinem Gemüt zur Musterung zu erscheinen haben,
 - b. gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden,
 - c. ihre alsbaldige Unterbringung in ein Krankenhaus sofort gelegentlich der Musterung erfolgt, falls sie mit einer ansteckenden Krankheit befallen sind und sich nicht in Behandlung befinden.
- Returke gegen die auf Reklamation von der Ersatz-Kommission abgegebenen abweisenden Bescheide sind sofort an uns einzureichen. Merseburg, den 14. Juni 1904.

Der Magistrat. (1311)

Das Abladen von Schutt, Müll und Asche wird von jetzt ab in den ausgehagelten Kiesgruben des Gärtners Max Brandin, der Baugewerksmeister Pörscher Erben und des Oekonomten Kurt Benemann an der Feinmerstraße und zwar von dem hinter der Kaserne belegenen Wege aus an den durch Tafeln bezeichneten Stellen gestattet. Merseburg, den 17. Juni 1904.

Der Magistrat. (1332)

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Gastwirts Emil Aufschbach, Bahnhofsstraße 50 a und des Maurers Julius Marzgraf, Raumburgerstraße 148 hier, ist die Schweinecudung ausgebrochen.

Lauchstedt, den 20. Juni 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

In Vertretung: (1334) Rodendorf.

Bekanntmachung.

Die Schweinecudung in den Gehöften Lindenstraße 47 und Parkstraße 172 hier, ist erloschen.

Lauchstedt, den 20. Juni 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

In Vertretung: (1335) Rodendorf.

Rußland und Japan.

* Merseburg, 21. Juni.

Neben ergänzenden Nachrichten über die Vernichtung der beiden japanischen Transportschiffe „Sado Maru“ und „Sitschi Maru“, ferner über die Schlacht von Wafangou liegen heute eine ganze Reihe von Meldungen vor, die einander direkt widersprechen. So soll nach der einen Version der Eingang zum Hafen von Wladivostok durch japanische Schiffe völlig gesperrt sein, während nach anderer Version der Hafen ganz frei ist. Weiterhin sollen, wie chinesische Meldungen besagen — die allerdings meist wenig zuverlässig sind — die Nahrungsmittel in Port Arthur knapp sein, während die Russen behaupten, dieselben reichlich mindestens ein halbes Jahr. Endlich meldet die „Frankf. Ztg.“, der in der Schlacht bei Wafangou gefallene russische General Stakelberg sei bereits abgeschritten, während von anderer Seite verlautet, er habe sich durchgeschlagen und seine Vereinigung mit europaischen Truppen vollzogen.

Angehörig dieser sich widersprechenden Nachrichten wird man gut tun, offizielle Meldungen von russischer Seite abzuwarten, die sich bisher noch immer als zuverlässig erwiesen haben, auch wenn sie noch so ungünstig für die russischen Waffen lauten. Ihre Erfolge zu Lande haben die Japaner bisher vornehmlich der Heberlegenheit ihrer

Artillerie zu verdanken, ihrer Strategie und auch ihrer Taktik. Die japanischen Generale verstehen ihre Sache besser, als ihre russischen Kameraden.

Die Regenzeit setzt ein, und es ist wahrscheinlich, daß die Operationen demnächst ein langsames Tempo annehmen.

Obwohl man Berichten der englischen Presse mit einem gewissen Misstrauen gegenüber treten darf, halten wir es doch für angezeigt, nachstehend ein Resümee des militärischen Mitarbeiter der „Times“ wiederzugeben, der sich bisher noch immer als wohlinformiert gezeigt hat. Er kommt zu dem Ergebnis, daß Rußland im Augenblick auf eine Feldarmee von 100.000 Mann zu rechnen kann und daß er hoffen darf, wenn alles mit der transsibirischen Bahn gut geht, monatlich eine Erhöhung seiner Geschwader um wenig mehr als 20.000 Mann zu erhalten zusammen mit Borräten, die weniger betragen, als halbe Rationen für die Truppen und Pferde der manövrierfähigen Armee. Die russischen Streitkräfte scheinen heute in Gruppen entlang der Eisenbahn von Wladiwostok bis Sibiris verteilt zu sein, mit detachierten Abteilungen, die zu Straßen zu übermäßen, die von Hüfen und Finghwanngschön gegen diese Linie führen. Ihnen gegenüber steht die japanische Armee in einer Linie, die von Port Adams über Finghwanngschön hinaus nach Quaijensien führt, das östlich von Wladiwostok liegt. Ihre stärksten Truppen sind dabei in Port Adams, in Hüfen und in östlich von Finghwanngschön. Der japanische Plan, mit dessen Bewältigung die Schlacht von Wafangou (Wafangou) begonnen hat, ist nach dieser Ansicht, den rechten Flügel der russischen Aufstellung zurückzutreiben und ihn auf dem Rückzug vernichtenden Angriffen auszusetzen, indem die Japaner sukzessive ihr Zentrum und ihren rechten Flügel herandrängen, wobei dieser so manövrieren soll, daß er den

Juvenal's Liebe.

Roman von B. Nibel-Myrens.

(5. Fortsetzung.)

2.

„Nun, Grete, was Du sagst, nicht wahr, es ist ein Paradies?“

Die Angeredete, eine zu behäbiger Fülle neigende kleine Frau, stand am Arme ihres Mannes, des Dr. Franz Schellwin, am Fenster, welches über den Strand von St. Domingo hinweg einen herrlichen Ausblick auf die mit Schiffen aller Nationen bedeckte weite Bai von Rio de Janeiro und die am fernem jenseitigen Ufer sich an der Gebirgskette hinanziehende Hauptstadt selbst gewährte.

„Ja, sie ist allerdings sehr schön, diese neue Heimat, lieber Franz,“ antwortete Frau Grete, die nur ungerne ihrem leicht aufbraunenden Manne widersprach, „aber...“

„Aber,“ vollendete er lachend und sich niederbeugend, um einen Kuß auf das gute, volle Gesicht der Gattin zu drücken, „aber drüben in Deutschland war es doch noch schöner, nicht wahr, wolltest Du sagen, Grete? Laß doch die Weiber das Vergleichen nicht lassen können! Wie oft sagte ich Dir schon: hätten wir uns vor dem Vergleichen, wer das Weibchen in der Hand hat, soll nicht denken: hält' ich doch die Rose, weil sie schöner ist. Nun, vor allem hoffe ich, Du bist zufrieden und bereuist das Aufgeben der alten Heimat nicht. Was mich anbetrifft, so ist das Ziel meiner Wünsche erreicht, ich fühle mich frei

und wohl, wahrhaftig — man kommt sich in diesem prachtvollen Lande vor, als sei man einem von hundert Spionenaugen bewachten Käfig entronnen.“

Er strakte bei diesen Worten die breit-schulterige, kräftige Gestalt, welche einen ausdrucksvollen, dunklen Charakterkopf mit scharf geschnittenen Zügen trug, höher auf und streich mit der rechten Hand wohlgefällig den braunen Vollsart.

Frau Grete seufzte heimlich; ihr Mann hatte es mit seinen Freiheitsideen ein bißchen arg getrieben nach ihrer Meinung, aber seitdem er in der Jugend als Gezieher und Weisheitslehrer des jungen Grafen Hofheimer zwei Jahre in südlichen America herumgewandert war, hatten jene Ideen ihn vollständig eingenommen, er war, wie er sich ausdrückte, der alten Heimat entwachsen und poßte nicht mehr für sie.

Als Klassenlehrer im Johanneum zu Hamburg angestellt, war er von seinen Schülern geliebt worden, hatte jedoch mit den Vorlesungen fortwährend auf dem Kriegsfuß gestanden, bis die Veröffentlichung der von Gotha erwähnten Broschüre: „Sklaverei und Freiheit“ ihn in Schulkreisen unmöglich machte.

Dem Doktor war das gleichgültig; er stand mit einem Jugendfreund, der in Rio als Leiter einer deutschen Kaufmanns-Bureaus lebte, in regem Briefwechsel, und als dieser seiner angestrebten Gesundheit wegen beschloß, seine, das erworbene Vermögen in der deutschen

Heimat zu genießen, entschloß sich Doktor Schellwin kurz und übernahm das Institut.

Frau Grete aber fühlte sich innerlich zu alt, um dieses freilich schöne, doch fremdartige Land liebzuwerden zu können, auch war sie überhaupt mit einem Stück ihres Herzens „drüben“, wie man jetzt die Heimat nannte, zurückgeblieben, weilte doch ihr Lieblich und Erstgeborener, Gerhard, der in Leipzig Theologie studierte, noch dort, von dem sie wußte, daß ihn die Trennung von den Seinen viel schmerzlicher berührte, als er gezeitet hatte; wann würden sie sich wiedersehen?

Aber Frau Grete, die immer zurückstehende, beschiedene Seele verschwiegen dem Klummer und die Sehnsucht nach dem Sorgenkinde, um dem Gatten nicht die Freude des erreichten Zieles zu vergällen.

In der Absicht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, legte sie die kleine dicke Hand wieder auf den Arm des Doktors und führte ihn durch die Zimmerreihe des hübschen, inmitten eines Gartens gelegenen Landhofs, welche überall in der Ausstattung den soliden Geschmack der einfachen deutschen Hausfrau behauptete.

Da der Doktor sich niemals um dergleichen Angelegenheiten beklümmerte, war die Einrichtung gänzlich den Damen überlassen geblieben: Alles war einfach, aber geschmackvoll und zweckmäßig; in Begleitung ihrer praktischen und klugen Martha, die Stütze der Mutter, hatte Frau Grete, die ein wenig schwerfällig war, eine deutsche Wästelhandlung ausfindig gemacht, wo alle Bekannten und vertrauten

Haushaltungsgegenstände zu vernünftigen Preisen gekauft werden konnten.

In dem Speisezimmer, wo heute zum ersten Male seit ihrer Ankunft in Rio — man hatte zehn Tage in einem Hotel gewohnt — das Mittagessen wieder in gemütlichem Beisammensein eingenommen werden sollte, stand schon der sauber gedeckte, altzeitliche Tisch und die hochschöne Stühle, das anstehende Wohnzimmer prangte in dunkelroter Plüschgarnitur, Tisch und Schränke von Nußbaum, das dritte, ein kleiner Salon, enthielt neben dem beschneidenden Spiegel Möbel von schilfgrünem Sammet. Ueberall hingens mitgebrachte gute Gemälde — Stillleben, Naturstudien und weiß: Spitzenvorhänge mit dunklen Lebergadinen gaben dem Ganzen einen sehr angenehmen, wohlthunenden Anstrich.

„Habt Eure Sache vorzüglich gemacht“, äußerte Doktor Schellwin vernäht, „alles sehr hübsch; ich sage ja, Du bist und bleibst eine Perle, Grete!“ — Zu seiner Verteidigung setzte ich auch, daß der Tisch schon gedeckt ist, wir können essen, — wo stecken denn die Kinder?“

Er hatte kaum ausgesprochen, als Martha auch schon herbeitrat; schlicht gefächelt, umschloß das braune Haar eine freie Stirn, unter deren feinen Brauen zwei große summende Augen leuchteten; es war ein rundes und freies Gesicht, weder hübsch noch häßlich, doch lag in dem Gesamtausdruck etwas Herzgutmüthiges, und die blendend weißen zarten Lippen verriethen mit der Größe des Mundes. (Fortsetzung folgt.)

ruffischen Flotilla nach Norden schließlich

Petersburg, 20. Juni. Ein Telegramm des Admirals Strylow an den Baron...
Zotio, 20. Juni. Das Volk ist entsetzt über das Unglück in der Tsushima-Strasse...

in Fahrt durch vier Sperdiffe zu schließen. Zwei von diesen wurden durch unsere Batterien zum Sinken gebracht...

Nachschrift: Stablers Kolonne ist auf's äußerste bedroht, bei Kaitshou ist eine Schlacht im Gange...

Petersburg, 20. Juni. In hiesigen hohen militärischen Kreisen erwartet man mit großer Besorgnis weitere Nachrichten...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. (Postnachrichten.) Der Kaiser hörte heute in Czugaven den Vortrag des Reichstanzlers Grafen von Willow...

Zu der Angelegenheit Pommerns an l. v. Mirbach schreibt der orthodoxe „Reichbote“: Freiherr v. Mirbach wird aus diesen Erfahrungen doch die Lehre mitnehmen...

des Verdicts nicht erwehren, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnehmen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind...

Leipzig, 19. Juni. Ueber den preussischen Schulantrag sprach am Freitag abend Reichstags-Abgeordneter Paßig, Sekretär der nationalliberalen Partei...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich. Berlin, 20. Juni. (Postnachrichten.) Der Kaiser hörte heute in Czugaven den Vortrag des Reichstanzlers Grafen von Willow...

Angelegenheiten, und weiter solle auch die Lehrerschaft eine angemessene Vertretung im Schulvorstande erhalten. Fortschritte seien also zweifellos festgelegt...

Frankfurt a. M., 20. Juni. Der „Freie Tag“ wird aus Saloniki vom 19. Juni gemeldet: Eine Anzahl Revolutionäre wegen Ausbleibens der Befehle...

Embs, 20. Juni. Der König von Sachsen ist vor Kur hier eingetroffen; sein Zustand ist befriedigend.

Stettin, 18. Juni. Der Reichspostdampfer „Prinz v. Wittelsbach“ der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen auf der Baltischen in Stettin erbaut wurde...

Stalien. Como, 19. Juni. In der hier abgehaltenen Versammlung des Zentralkomitees der italienischen Post- und Telegraphenbeamten wurde die Proklamierung des Generalstreiks beschlossen...

Aus Südwest-Afrika.

Breslau, 20. Juni. Generalleutnant v. Trotta hat, wie der „Schl. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, sofort nach seiner Ankunft telegraphisch bedeutende Verstärkungen verlangt...

Lokales.

Merseburger, 21. Juni. Der Nordostbühner Turngau hatte die Turniere zu einer lebhaften Kundgebung Sonntag hierher berufen. Von 120 Vereinen sandten 66 Vereine 127 Turner...

Unfall. Auf der Neuanlage des hiesigen Güterbahnhofes ereignete sich am Sonnabend abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Trotz des mehrfachen Verbots des Maschinenführers...

Von einer Schlägerei zwischen Militär und Zivilpersonen weiß der „For.“ folgendes zu berichten: „Im Gasthause des nahen Lerna kam es in der Nacht vom Sonntag zum Montag zu einer bedauerlichen Schlägerei zwischen Zivilisten und Militärs.“

Bedeutend im Preise herabgesetzt sind:
Damen-Paletots, Kragen, Costumes, Röcke, Reise-Mäntel und Capes.
Kinder-Paletots, Jacken und Wetter-Capes.
Otto Dobkowitz-Merseburg, Entenplan 3.

(1329)

Für die mir bei dem Tode und der Beerdigung meiner Schwester dargebrachten Beweise der Teilnahme sage ich meinen herzlichsten Dank.
 Merseburg, 21. Juni 1904.
Hermann Merzdorf.

Bekanntmachung.
 Fortab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Bismb. Hain, Heide, Jons, und Bismb. andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 50 Pfennige.
 Merseburg, 19. Juni 1904.
 Kaiserliches Postamt.
 Baitermann.

Hausverkauf.
 Mein in guter Lage befindliches gut verzinsbares Wohnhaus mit 2 Läden, Delgrube Nr. 7, ist bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.
 Näheres im Laden an der Stadtfirke 2.

Oekonomie-Verkauf.
 Ein Oekonomiegeschäft an der Halleischen Straße, mit schönen Stallungen und Räumlichkeiten ist zu zivilen Preisen zu verkaufen. (1306)
 Nähere Auskunft erteilt
Fried. M. Kunth.

Erbschaft
 Gelder (bis 1,200,000 M.) auf Verlangen zu 3 1/2 % auch geteilt, ausgeteilt werden. Anträge u. C. M. 367 an Haasenstein u. Vogler, Magdeburg.



Chiffre-Anzeigen
 für Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzirungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
 Magdeburg
 Breitenweg 44, Fernsprecher 198

Vortreter in Merseburg:
Carl Brendel, Gothardstr. 45.

Vericht
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche erzielte Getreidepreise am 20. Juni 1904.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg	—	—	—	—	—
Weißenfels	16,00-17,00	12,00-12,80	12,40-16,00	12,00-12,60	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	—	12,70	—	—	—

Der Obstanhang
 des Rittergutes und der Gemeinde Kriegsdorf soll am **Sonntag, den 2. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,** im Gasthose zu Kriegsdorf öffentlich verkauft werden. (1330)
 Gemeindevorstand.

Gartenmöbel
 verkauf wegen vorgerückter Saison und Platzmangel **10% unter Preis.**
 Eisenwarenhandlung
Otto Bretschneider.

Sofas, Lehnstühle, Bettstellen mit Matragen
 in allen Preislagen stets vorräthig bei
Ernst Bernhardt,
 Markt 26.
 794)

Kinderfest
 empfehle große Auswahl von **weißen Wäscheartikeln** zu besonders billigen Preisen in nur besserer **U. Günther**
 Markt 17/18.
 Richard Kupper's (1061)

Central-Seife
 ist die beste für die Haut.

Besser möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
 in ruhigem Hause sofort oder später zu vermieten. (1319)
 Halleische Str. 32, part.

Betheiligungs- oder Capital-
 Gesuche und Angebote wird man durch die Annonce in der Regel immer geeignete Reflectanten finden, wenn das Inserat zweckmäßig abgefasst wird und in dem richtigen Blatte erscheint. Man mache sich im Falle die nahezu 40 jährigen Erfahrungen der Annoncen-Expedition **H. L. Haas & Co.** zu Nutze. Besondere Insertions-Vorschläge bereitwilligst. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Zeitungs-Makulatur
 vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.

Gummi-Gartenschläuche, sowie Sprengturbinen u. Spritzenmundstücke.
Adolph Quentin, Halle, Magdeburgerstraße 1. (1288)

O. Fritze's Bernstein-Lackfarbe, Marke „Frauenlob“, bester Anstrich für Fußböden.
Leinöl-Firniss, schnell trocknend, nicht nachbleibend.
Ölfarben in allen Nuancen.
Emaille-Lackfarbe (weiß), für Fenster, Türen, Waschtische etc., trocknend in 4-5 Stunden.
Brönsen, Schablonen, Pinsel, Bohnerwachs etc.
 offeriert zu billigsten Preisen (993)
Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie, Entenplan.

Bestes Antiseptikum



für **Mund und Zähne.**
 Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!
Preis pro Flasche M. 1.50.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. (1196)
Fritz Schulz, Leipzig
 Chemische Fabrik.

Bevor Sie sich entscheiden, eine **Möbel-Ausstattung** zu erwerben, so beachten Sie zuvor, daß Ihnen die **Möbelfabrik von Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., gr. Märkerstraße 4,** ganz besondere Vorteile bietet. Bei großer Auswahl, billigsten Preisen, franco Haus Merseburg etc., stehen wir konfurrenzlos da. Kataloge franco. (1327)

Die von Herrn Reg.-Baumeister Schiffer innegehabte **Parterre-Wohnung,** am Bahnhof 1, ist zu vermieten und sofort oder am 1. Okt. zu beziehen.
S. Schmidt, Biegelei, Halleische Str. 24.

1 gebr. Damen-Fahrrad, Fabr. Siedel u. Naumann, **1 gebr. Mädchen-Fahrrad** billig zu verkaufen
Oberburgstr. 10.

Tivoli-Theater.
 Donnerstag, 23. Juni 1904:
Gastspiel Fanny Musäus
 vom Stadttheater in Königsberg.
 Zum ersten Male:
Zapfenstreich.
 Drama in 4 Aufzügen v. Beyerlein.
 Märchen: Fanny Musäus als Gast.

Reichskrone.
 Donnerstag, den 23. Juni 1904, abends 8 1/4 Uhr:
Auftreten der allbeliebten und berühmten Neubert's Sängers und Humoristen.

Neues, arkaisches Programm.
 II. a.: Der Strohwitwer in Schwulitäten. Die Liebesinsel. Der geprellte Salontiroler etc.
Wer lachen will, komme.
 Vorverkaufskarten 40 Pf. sind zu haben bei den Herren Altendorf, Zigarettenhandl., H. Ritterstr., Faust, Zigarettenhandl., Burgstr., Wetzel, Zigarettenhandl., Gotthardstr., und in der Reichskrone. (1323)
 Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Merseburger Spar- u. Bauverein
 — e. G. m. b. H. —
 Die fünfte ordentliche **General-Versammlung** findet am **Sonntag, den 25. Juni 1904, abends 8 Uhr,** im „Tivoli“ hier selbst statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.
 Geschäftsbericht und Bilanz können vom 18. Juni ds. Js. ab bei dem Vereinstaffierer von den Mitgliedern eingesehen werden. (1289)

Tagesordnung.
 1. Geschäftsbericht.
 2. Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.
 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
 4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
 5. Wahlen.
Der Vorstand des Merseburger Spar- und Bauvereins (Eingetr. Gen. m. beschr. Haftpf.)
 Kühn, Ellert, Leibling.

ff. Neue saure Gurken, Schweizer, Vimburger, Zahnen, Kummel- und Thüringer Käse etc.
Molkerei-Produkte, täglich frisch; Buttermilch und dicke Milch in Satten empfiehlt (1150)
Carl Rauch, Markt.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.